

Universitätsstadt Tübingen
Projektleitung ZOB Europaplatz
Korth, Katrin Telefon: 07071 204-2767
Gesch. Z.: 022/

Vorlage 132/2020
Datum 03.06.2020

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Stadtmitte**
zur Kenntnis im **Ortschaftsrat Bühl**
zur Kenntnis im **Ortschaftsrat Kilchberg**

Betreff: **ZOB Europaplatz - geplante Bauabwicklung**

Bezug: 268a/2019

Anlagen: Anlage 1 Gesamtbauablauf
Anlage 2 Baustellenlogistik
Anlage 3 Zwischenlagerfläche

Zusammenfassung:

Information des Gemeinderats zum Projektstand und über den geplanten Bauablauf.

Finanzielle Auswirkungen

Durch das geplante Bodenmanagement werden nennenswerte Einsparungen in einer Größenordnung zwischen 500.000 und 1.000.000 EUR erwartet, die im derzeitigen Planungsstand einen Puffer für das Gesamtprojekt darstellen.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Mit der Vorlage 268a/2019 hat der Gemeinderat den Baubeschluss für den ZOB Europaplatz gefasst. Seit Oktober 2019 laufen die Umbauarbeiten für den Europaplatz Ost sowie die vorbereitenden Arbeiten zur Neuverlegung der unterirdischen Infrastruktur am ZOB, die nach derzeitigem Stand planmäßig im Herbst 2020 abgeschlossen werden. Als erster Baustein der neuen Radinfrastruktur rund um den Hauptbahnhof wurde im März 2020 die Radabstellanlage an der Thiepvalkaserne der Nutzung übergeben. Weitere Bausteine wie die Expressguthalle und die Radstation werden derzeit planerisch vorbereitet. Parallel arbeiten Verwaltung und Planungsbüros an den Entwurfs- und Ausführungsplanungen für die Verkehrs- und Freianlagen von ZOB und Anlagenpark einschließlich der notwendigen Genehmigungen, behördlichen Abstimmungen und artenschutzrechtlichen Untersuchungen. Die Deutsche Bahn hat zwischenzeitlich ein Konzept für die Bahnhofsfassade vorgelegt, welches derzeit mit der oberen Denkmalschutzbehörde abgestimmt wird. Aktuell laufen bei den Stadtwerken Tübingen die Vorbereitungen für die Vergabe der Bauleistungen für die Tiefgarage und bei der Stadt für die Vergabe der Bauleistungen zur Baufeldfreimachung. Konkretisiert wurden hierfür die Bauzeitplanung und die Bauablauflogistik. Zusätzlich wurde ein Bodenmanagementkonzept für den Umgang mit dem Aushub entwickelt.

2. Sachstand

2.1 Gesamtbauablauf

Damit die anstehenden, umfangreichen und äußerst komplexen Baumaßnahmen zügig und kompakt abgewickelt werden können, ist eine Vielzahl von Randbedingungen zu berücksichtigen:

- möglichst geringe Beeinträchtigung von Busverkehr und Bustaktung sowie Umsteigebeziehungen zwischen Bahnhof, ZOB und Stadt,
- möglichst wenig temporäre Änderungen von Haltestellen und Wegebeziehungen,
- Sicherung der Zugänglichkeit und Zufahrbarkeit des Südlichen Stadtzentrums und der Altstadt,
- Aufrechterhaltung der Wegebeziehungen Richtung Anlagenpark und Schulen,
- Berücksichtigung umliegender Baumaßnahmen, insbesondere Neubau Steinlachbrücke und Radbrücke West,
- Berücksichtigung zeitlicher Vorläufe und der Dauer von Genehmigungsverfahren sowie Fristsetzungen aus Förderprogrammen,
- Aufteilung der Baufelder so, dass die verschiedenen Teilprojekte ohne gegenseitige Beeinträchtigungen durchgeführt und Synergieeffekte erreicht werden,
 - Integration möglicher Baumaßnahmen der DB am Bahnhofsgebäude,
- Berücksichtigung der Artenschutzbelange, Reduzierung der Eingriffe in den Anlagenpark.

Hieraus wurde das Konzept für den Gesamtbauablauf konkretisiert. Folgender (vorläufiger) Ablauf ist vorgesehen:

September 2020 bis Dezember 2020 Baufeldfreimachung und Umbau Expressguthalle

Januar 2021 bis Mai 2022	Tiefgarage für KFZ und Fahrräder
März 2021 bis Oktober 2022	Radstation
Sommer 2021 bis Herbst 2023	ZOB
Oktober 2021 bis März 2022	Umbau Anlagensee
Januar 2022 bis Herbst 2023	Anlagenpark Ost und Mitte
Januar 2022 bis Mitte 2023	Blaues Band

2.2 Baufeldfreimachung und Baustellenlogistik

Als nächste große Maßnahme werden zwischen September und Dezember 2020 das Baufeld für Tiefgarage, Radstation, Seeterrasse sowie die Flächen des neuen ZOB und des Blauen Bandes freigemacht sowie alle vorbereitenden Maßnahmen durchgeführt, um die späteren Baumaßnahmen möglichst beeinträchtigungsarm durchführen zu können. Abgerissen wird die Unterführung einschließlich der ehemaligen WC-Anlage, der Kioske und der Gaststätte. Die Bussteige des ZOB werden für die Dauer der weiteren Baumaßnahmen neu geordnet, um Platz für Baustellenumfahrten, Wege und Baufelder zu gewinnen. Ziel war es, die Bushaltestellen nur einmal umzubauen, was die Nutzung während des Umbaus deutlich vereinfacht. Im Baufeld werden Asphaltbeläge und Tragschichten sowie sonstige Einbauten entfernt, eine provisorische Beleuchtung installiert und die Wege für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrende eingerichtet. Fahrradabstellplätze stehen vor der Expressguthalle, am sogenannten Kupferbau westlich des Haupteingangs und im Bereich des ehemaligen Gesundheitsamtes zur Verfügung, bis voraussichtlich Ende dieses Jahres die Expressguthalle in Betrieb geht. Auch die Baustelleinformation Schaustelle zieht in den Bereich vor dem ehemaligen Gesundheitsamt um.

Die Baustellen werden von Westen angedient. Das bedeutet, alle baustellenbedingte Verkehre fahren von Westen ein und nach Westen aus. Auch der Anlieferungsverkehr zum Bahnhof und der schwere Anlieferverkehr in das südliche Stadtzentrum, der bereits heute aufgrund der Tonnagebeschränkung der Steinlachbrücke über den Europaplatz einfahren muss, kommt von Westen und fährt nach Westen aus. Ein Teil der Busse muss betriebsbedingt weiter nach Westen ausfahren. Für diese Verkehre und die Andienung der Baustellen wird eine Baustellenumfahrung errichtet, die am nördlichen Rand des Baufeldes auf den Flächen des zukünftigen Radweges und der Seeterrasse am Rand im Anlagenpark geführt wird. Die Baustellenumfahrung verläuft durch Bereiche, die ohnehin umgestaltet werden und erfordert keine zusätzlichen Eingriffe in den Park. Der Fußweg zwischen Anlagensee und Baustelle bleibt erhalten. In der Zeit der Sperrung der Steinlachbrücke zwischen Mitte 2021 und Ende 2022 wird die Baustellenumfahrung auch die komplette Verkehrsfunktion für das Südliche Stadtzentrum und die Innenstadt übernehmen. Die Baustellenumfahrung erhält im Übergang zum Anlagenpark einen gesicherten Übergang mit Lichtsignalanlage.

Die für die Baufeldfreimachung notwendigen Baumfällungen wurden im Februar dieses Jahres durchgeführt. In diesem Zuge wurden auch Baumsicherungen für die zu erhaltenden Bäume sowie artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen mit Installation von Nistkästen und Baumhöhlen durchgeführt. Die Anzahl der zu fällenden Bäume hat sich durch die Baufeldfreimachung und Baustellenumfahrung nicht verändert. Basis für Planung und Bau durchführung im Anlagenpark ist das artenschutzrechtliche Gutachten. Darüber hinaus erarbeitet die Verwaltung derzeit ein Konzept für Animal-Aided-Design, mit dem die Bedürfnisse von Tieren über die klassischen Artenschutzbelange hinausgehend noch besser in das Planungskonzept integriert werden.

Das Baustellenkonzept sieht ein Wegenetz für die Fußgängerinnen und Fußgänger vor, welches für alle Richtungen eindeutige, möglichst kurze Wegevorgaben macht und auch die notwendigen Bordsteinabsenkungen vorsieht. Integriert wird ein Leitsystem für sehbehinderte Menschen. Das bisherige visuelle Baustellenleitsystem, welches sich bewährt hat, wird auch in den weiteren Abschnitten eingesetzt. Für den anstehenden baustellenbedingten Umbau des ZOB sind zwischen September und Dezember mehrere Zwischenzustände notwendig. Die Behindertenverbände werden wie bisher auch vor jeder Änderung eigens informiert. Wenn erforderlich, gibt es außerdem gesonderte Einweisungen.

Die Baumaßnahmen werden aktuell europaweit ausgeschrieben und sollen im Juli vergeben werden.

2.3 Bau der Tiefgarage

In einem zweistufigen europaweiten Verhandlungsverfahren schreiben die Stadtwerke die Rohbauarbeiten für die Tiefgarage aus. Der Bau der KFZ-Tiefgarage erfolgt in Eigenregie der SWT, der Bau der Fahrradtiefgarage im Auftrag der Universitätsstadt Tübingen. Die Baumaßnahmen beginnen nach der Baufeldfreimachung. Der Rohbau soll bis Anfang 2022 fertiggestellt werden, anschließend können die Arbeiten für die Oberflächen des ZOB beginnen. Zusammen mit dem Rohbau der Tiefgarage könnte der Rohbau für das Untergeschoss der Radstation hergestellt werden. Hieraus versprechen sich alle Beteiligten wesentliche Synergieeffekte, weil die Ausschreibungspositionen vergleichbar sind und Baugrubenaushub, Gründungsarbeiten sowie Betonarbeiten in einer Maßnahme wesentlich einfacher und schneller durchgeführt werden können. Die entsprechenden Positionen für das Untergeschoss der Radtiefgarage wurden deshalb vorsorglich in das Leistungsverzeichnis aufgenommen. Rechtzeitig vor der Vergabe werden die Planung vorgestellt und der Baubeschluss im Gemeinderat zur Abstimmung gestellt.

2.3 Bodenmanagement

Mit den Baumaßnahmen zur Umgestaltung des Europaplatzes, insbesondere für Tiefgarage und Radstation, fallen große Mengen an Bodenaushub an, die üblicherweise auf Deponien entsorgt würden. Gleichzeitig sind für die Realisierung wiederum große Mengen an Bodenmaterial erforderlich. Ziel ist es deshalb, im Rahmen eines fachtechnisch begleiteten Bodenmanagements möglichst viel des anfallenden Aushubmaterials wieder im Baufeld zu verbauen, sofern dieses hinsichtlich der bodenmechanischen und umwelttechnischen Eigenschaften möglich ist. Mit dem Aushub für die Tiefgarage fallen große Mengen an sauberen Neckarkiesen an, die sich hervorragend für eine Wiederverwendung eignen. Das Konzept der Seemgestaltung wäre ohne diese Kiese in der Realisierung deutlich aufwendiger. Bodenmanagement für Großbaustellen ist ökologisch sinnvoll und ermöglicht zudem deutliche Kosteneinsparungen.

Die Verwaltung hat zusammen mit einem Fachplanungsbüro ein Bodenmanagementkonzept entwickelt und mit den zuständigen Behörden beim Landratsamt abgestimmt. Insgesamt fallen ca. 25.000 m³ Bodenaushub an, von denen voraussichtlich 22.000 m³ wiederverwendet werden können. Allerdings finden Aushub und Wiedereinbau nicht gleichzeitig statt. Der größte Teil des Aushubs fällt im Zuge des Tiefgaragenbaus voraussichtlich zwischen Februar und April 2021 an. Die Neckarkiese können aufgrund der artenschutzrechtlichen Vorgaben für den Park erst ab Oktober 2021 wieder eingebaut werden. Die Verfüllung der Arbeitsräume der Tiefgarage findet Ende 2021 statt, alle weiteren Materialien, vor allem für den Bereich der Seeterrasse werden ab 2022 benötigt. Notwendig sind deshalb

größere Zwischenlagerflächen. Dafür stehen unterschiedliche Flächen zur Verfügung. Der Oberboden (ca. 2.000 m³) soll vor Ort in begrünten Mieten gelagert werden. Auf der Fläche des ehemaligen Schulcontainerstandortes an der Europastraße können 2.500 m³ und im Umfeld des Busbereitstellungsplatzes ebenfalls 2.500 m³ zwischengelagert werden. Für die verbleibenden 15.000 m³ könnten die Optionsflächen im Gewerbegebiet in Bühl genutzt werden. Die ebenfalls geeigneten Flächen am Festplatz stehen aufgrund der dort verorteten Veranstaltungen nicht zur Verfügung. Die Flächen sind ausreichend für die Aushubmengen. Das Landratsamt hat einer Nutzung unter Auflagen zugestimmt. Die verkehrliche Anbindung würde über das neue Teilstück der B28 neu erfolgen. Die Ortsdurchfahrten Bühl und Kilchberg werden daher nicht durch zusätzlichen LKW-Verkehr belastet. Durch den Baustellenverkehr kann es jedoch zu kleinräumigen Belastungen am Knotenpunkt „Bühl-Bonlanden“ kommen. Da sich die Aushubarbeiten und auch die späteren Einbauarbeiten jeweils über einen Zeitraum von mehreren Wochen hinziehen, sind diese verkehrlichen Belastungen allerdings begrenzt, zumal sie weitgehend antizyklisch zu den Berufsverkehren stattfinden. Notwendig ist der Bau einer provisorischen Zufahrt auf dem Gelände, der auch als Wartefläche dient, um Rückstau zu vermeiden. Die Umsetzung des Bodenmanagements soll unter fachgutachterlicher Begleitung erfolgen. Das ökologische Einsparpotenzial ist hoch, zusätzlich werden Kosteneinsparungen in einer Größenordnung zwischen 500.000 und 1.000.000 EUR erwartet, die im derzeitigen Planungsstand einen Puffer für das Gesamtprojekt darstellen.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung wird die Planungen des Gesamtprojektes weiter ausarbeiten und hierzu die Öffentlichkeit einbeziehen, sobald neue Erkenntnisse vorliegen. Für das Bodenmanagement werden die notwendigen fachgutachterlichen Aufträge vergeben und weitere Abstimmungen mit den Behörden vorgenommen. Die Vergabe für die Baufeldfreimachung soll im Juli 2020 erfolgen, die für die Tiefgarage im September 2020. Vor Beginn der Arbeiten soll eine Information der Öffentlichkeit stattfinden.

4. Lösungsvarianten

Zur Baustellenlogistik: die Verwaltung sieht keine sinnvollen Alternativen zu dem dargestellten Konzept. Die Nähe der Baustellenzufahrt und Baustellenumfahrung zum Anlagensee schränkt die Nutzbarkeit des Südufers während der Bauzeit stark ein, ermöglicht aber sichere Wegebeziehungen und eine gute Abwicklung des ÖPNV.

Zum Bodenmanagement: andere ausreichend große Flächen für den Bodenaushub außer den Optionsflächen in Bühl sieht die Verwaltung nicht. Eine Teilnutzung des Festplatzes würde Veranstaltungen erheblich erschweren. Einen Verzicht auf das Bodenmanagement hält die Verwaltung aufgrund der weitreichenden ökologischen und finanziellen Folgen für falsch.

5. Klimarelevanz

Das Gesamtprojekt dient der Förderung des Umweltverbundes und der Minderung von CO₂ und wird deshalb im Rahmen der Nationalen Klimaschutzoffensive und durch das Land Baden-Württemberg in erheblichem Umfang gefördert.

Durch das geplante Bodenmanagement werden Deponielagerflächen, Abbau von Schüttmaterialien in Steinbrüchen oder Kieswerken sowie in erheblichem Umfang LKW-Fahrten über längere Strecken eingespart. Es trägt zur Minimierung des CO₂-Ausstosses im Rahmen der Baumaßnahmen bei und ist ähnlich wie das bereits realisierte Flüssigbodenkonzept bei den Kanalarbeiten hoch wirksam.